



Ulrike Rylance

## EISKALTES HERZ

dtv 2013 • 222 Seiten • 8,95 • ab 14 • 978-3-423-71541-6

Mittlerweile werben fast alle spannend zu lesenden Geschichten mit dem Begriff „Thriller“ — so auch diese. Ein ungewöhnlich aussagestarkes Cover stützt das zunächst: der einsame Wald in nächtlicher Dunkelheit, die überdimensionale Eule, die das Bild beherrscht, der tote Waldboden samt dem Tier von einem Spotlight erfasst, unheimlich, beängstigend. Tatsächlich ein Thriller, der es einem kalt den Rücken runter laufen lässt, oder doch ein bisschen Mogelpack im attraktiven Äußeren?

Gerade zweieinhalb Seiten — und, wie schön, mal kein aus dem Theater entliehener „Prolog“, sondern ein ganz normales Eingangskapitel —, ganze zweieinhalb Seiten, das erste Kapitel lang, dauert es, da weiß man als Leser, dass man einfach weiterlesen muss, ein paar Seiten vielleicht nur, aber auf jeden Fall weiterlesen. In meinem Fall wurden es ein dreiviertel Stunden, dann hatte ich das Buch durch und war stolz, bis zum Schluss der Versuchung widerstanden zu haben, doch mal schnell einen Blick auf das Ende zu werfen. Ja, in der Tat: ein Thriller, frühestens ab 14 zu lesen und für Erwachsene nicht weniger spannend und aufregend, obwohl so viele der Themen, um die das eigentliche Geschehen kreist, deutlich im Jugendbereich verankert sind: die Beziehung von Leander und Lena (Icherzählerin), die Schulfreundschaften und Eifersüchteleien, die Partys mit Alkohol und Drogen, die Eltern.

Es dauert eine Weile, bis man die einzelnen Zeitebenen sortiert hat. Die Kapitel haben keine Überschrift, nur einen Monatsnamen und zwar von April bis Juli, dies aber in bunter Mischung. Juni, das ist die Gegenwart, und damit fängt das Buch an: Lena sitzt in einem Auto bei einem Fremden. Aber ich habe Angst davor, wozu er fähig sein könnte, und zwingt mich, nicht daran zu denken, sonst breitet sich Panik wie Lava in meinem Bauch aus. Rotglühende Lava, die alles in mir verschlingt und nur noch nackte Angst zurücklässt.

Im Folgenden springt das Buch zwischen den Monaten, immer wieder mit Rückblicken oder Vorausblicken, je nachdem, welchen Standort man als Leser gerade einnimmt. Aufmerksames Lesen ist gefragt, damit sich die Steinchen Stück für Stück richtig zusammensetzen. Am Anfang ist es die Geschichte einer enttäuschten Liebe: Lena und Leander, das feste und verliebte Paar, gehen auseinander, weil Leander schon bei der ersten Begegnung der verführerischen Vanessa erliegt. Schmerz flammt in Lena auf, Schmerz und dann Wut, kalter Zorn, bis es ein „eiskaltes Herz“ ist, das in ihr schlägt. Keine Gelegenheit lässt sie aus, den anderen zu demonstrieren, wie schlecht und dumm doch Vanessa ist, die erfolgreiche, schöne, reiche Vanessa, die alle charmant und bezaubernd um den Finger wickelt. Und sie verflucht sie, wünscht ihr die Pest an den Hals — und den Tod.



Dann steigt die Party nachts im Wald, eine Szene, aus der ganz sicher das Cover gegriffen ist. Hexen greifen nach Lena, mit ihren verunstalteten Gesichtern, bedrohen sie, die Atmosphäre ist dicht, beängstigend, beunruhigend, böse. Diese Seiten sind erzählerisch eine Meisterleistung, und der Leser kann sich der unguuten Stimmung nicht entziehen. Fast wie Fantasy scheint das Ganze, und doch ist es Realität, aus der Lena entsetzt erwacht. Da ist Vanessa tot. Was ist geschehen? Lena kann sich an nichts erinnern außer an ihren Hass, und das Gefühl wächst in ihr, sie könne den Tod der Feindin verschuldet haben...

Es ist eine ausgesprochen spannende Geschichte, eben wirklich ein Thriller, der von Ulrike Rylances oft surrealem, mehrbödigen Erzählen lebt: ein „Teenagerdrama“, aggressiv, überzeichnend, mit gekonnt zusammengesetzten Realitätssplittern, die eine beklemmende, hochemotionale Erzählung ergeben, die weit über den bloßen Thriller hinausweist. Viele Themenbereiche werden berührt, die hier nicht genannt werden können, weil sie Spoiler wären und den Verdacht des Lesers in die richtige Richtung lenken könnten, auf die man sonst erst spät kommt. Ganz besonders gefallen die Personen, bis in die kleinsten Nebenfiguren niemals flach oder mit nur einem einzigen prägnanten Charakterzug angelegt, der keine Weiterentwicklung im Laufe der Handlung ermöglicht. Hier sind die Personen komplexer, weisen psychologische Tiefe auf, die sie als Individuen erscheinen lässt und so dem Leser auch gleichsam eine Botschaft vermittelt.

Eine Liebesgeschichte, ein Thriller und zugleich auch eine ganz ehrliche Geschichte vom Erwachsenwerden, so schmerzhaft, wie es nur sein kann.

[www.alliteratus.com](http://www.alliteratus.com)

[www.facebook.com/alliteratus](https://www.facebook.com/alliteratus) w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfassern